

Suhrkamp Verlag

Leseprobe

Bohumil Hrabal

Tanzstunden
für Erwachsene und
Fortgeschrittene

Bibliothek Suhrkamp

Hrabal, Bohumil

Tanzstunden für Erwachsene und Fortgeschrittene

Autorisierte Übersetzung aus dem Tschechischen von Franz Peter Künzel

© Suhrkamp Verlag
Bibliothek Suhrkamp 548
978-3-518-24038-0

SV

Band 548 der Bibliothek Suhrkamp

Dieses Buch besteht aus einem einzigen Satz: Ein alter Mann, der sich nicht mehr wäscht und mehrere Hosen übereinander trägt, berichtet bei einer zufälligen Gelegenheit einem hübschen jungen »Fräulein«, dem er Rosen in fremden Gärten pflückt und Flugreisen verspricht, sein Leben. Er tut es unkonventionell, wie ihm die Dinge gerade in den Sinn kommen, geschwätzig und respektlos, renommiersüchtig und listenreich: »Die Suada ließe sich in die Formel fassen: Die Welt ist das, als was man sie ansieht. Hier wird sie nicht unbedingt ernster genommen als unbedingt nötig. Mit hinterhältigem Witz und unter Harmlosigkeit getarnter Ironie erredet sich Hrabals Ich-Erzähler eine Freiheit, die immun macht, weil es die Freiheit des Narren ist.«

Wolfgang Iser

Bohumil Hrabal
Tanzstunden für Erwachsene
und Fortgeschrittene

Suhrkamp Verlag

Titel der Originalausgabe
Taneční hodiny pro starší a pokročilé, Prag 1964
Autorisierte Übersetzung aus dem Tschechischen
von Franz Peter Künzel

Erste Auflage 2016
Suhrkamp Verlag Berlin
© Bohumil Hrabal 1964
© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1965
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Umschlag: Willy Fleckhaus
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-24038-0

Tanzstunden für Erwachsene und Fortgeschrittene

Der Sieg setzt sich nur aus Schlägen zusammen.

Ladislav Klíma

Wie jetzt zu Ihnen, mein Fräulein, so bin ich früher am liebsten zu den schönen Fräuleins neben der Kirche gegangen, nicht weil ich der Kirche gehuldigt hätte, sondern weil dort neben der Pfarrei so ein Laden war, ein Geschäftchen, in dem ein gewisser Altman gebrauchte Nähmaschinen, amerikanische zweifedrige Grammophone und Handlöcher der Marke Minimax verkaufte, und dieser Altman lieferte nebenberuflich Schönheiten an die Wirtshäuser und Bars des ganzen Bezirks, Fräuleins, die oft bei Altman im hinteren Stübchen nächtigten oder, wenn der Sommer kam, ein Zelt im Garten aufschlugen, und dann spazierte der Herr Dekan gern am Zaun entlang, denn die Damen hatten ein Grammophon laufen, sie sangen und rauchten und ließen sich von der Sonne braun brennen, war das eine Herrlichkeit, wie im Himmel sah's dort aus, wie im Paradies, darum machte der Herr Dekan so gern Inspektion am Zaun, vielleicht auch deshalb, weil er mit seinen Kaplanen soviel Pech gehabt hatte, der erste war mit seiner Base nach Kanada verduftet, der zweite heiratete und trat zur Tschechoslowakischen Kirche über, und der dritte mißachtete nicht weniger das Gebot, indem er über den Zaun zu den Schönen kletterte, die sich wieder einmal in der Sonne aalten, er entflammte für eine so sehr, daß er sich aus unglücklicher Liebe erschoss, Revolver oder Browning, das ist eine Waffe, bei der jeder draufzahlt, als Jungen haben wir uns so ein Ding mal geliehen und haben in den Zaun geschossen wie Conar Tolnes, dann montierte mein Bruder

den Browning auseinander und wir kriegten ihn nicht mehr zusammen, aus Verzweiflung wollten wir uns erschießen, aber der Browning war einfach nicht mehr zusammenzukriegen, zu unserem Glück, so konnte ich später jederzeit zu den Fräuleins bei der Kirche gehen, immer kam ich aufgedonnert hin, in gestreiften Hosen wie ein Bankbeamter, und wie ein Diplomat saß ich auf der Hülse von dem Minimax, die Sonne schien und die Fräuleins lagen in Badeanzügen auf ihren Decken, ein Verein von Sonnenanbeterinnen, es waren ihrer sechs, und alle hatten die Finger hinter den toupierten Frisuren verschränkt und alle linsten geflissentlich zu den Wolken hinauf, ungeniert boten sie ihre Körper den Männern zur Augenweide, aber ich, weil ich empfindsam war wie Mozart und ein Bewunderer der europäischen Renaissance, blinzelte wie ein Krokodil mit einem Auge in den Pfarrgarten zum Herrn Dekan, mit dem anderen nach den gekreuzten Beinen, mit denen meine Schönen unaufhörlich wippten, und an mir krochen die Ameisen hoch, wem passiert's denn schon, daß er so viel Schönheiten auf einmal beisammen hat? nur dem Kaiser oder dem Sultan, darum habe ich den Dämchen erzählt, was für einen günstigen Traum ich hatte, daß ich träumte, wie der Bäcker die Brotlaibe in den Backofen schob und daß das Gewinn in der Lotterie heißt, leider hatte ich kein Los, doch eine Bäckerei wie die in meinem Traum, das bedeutet nächtliche Lustbarkeit, aber was heißt schon Lustbarkeit? Havlíček und Christus, die haben nie gelacht, im Gegenteil, die haben eher geweint, denn wenn einer Vertreter hoher Ideale sein will, darf er keinen Blödsinn machen, Havlíček hatte ein diamantenes Gehirn, sogar die Professoren waren darüber erstaunt, sie boten ihm den erzbischöf-

lichen Stuhl an, aber er wollte lieber die Gerechtigkeit, ein bißchen Kaffee und Suppe und nur fürs Volk arbeiten, damit das Analphabetentum abnahm, überhaupt träumen bloß verkommene Leute nächtlich auf diese Art, im Mist sich wälzen: fröhliche Zeiten brechen für dich an, oder ein Nachtgeschirr im Schlaf sehen: eine bequeme Zukunft wird dich nicht verfehlen, der Witz jedoch bei allem ist, liebe Fräuleins, daß sich einer auf sich selbst verläßt und nicht auf die Eltern, wie der Manouch, dem es völlig reichte, daß sein Vater Gefängniswärter war, und deshalb tat er nichts anderes als saufen und schlechte Erfahrungen sammeln, was bloß zu Raufereien führt, wie im alten Österreich der Streit zwischen den Sozialdemokraten und Freidenkern und Klerikalen, die einen meinten, daß die Welt aus dem Affen entstanden ist, die andern, daß Gott den Adam aus Lehm zusammengeklatscht und aus seinem Darm Eva gemacht hat, da hätte er sie gleich aus Lehm kneten können, das wäre billiger gewesen, aber das ist ja doch alles bloß Humbug, damals war die Welt menschenleer wie ein Stern, die Leute müssen halt immer zu allem ihren Senf dazugeben und nehmen auf rein gar nichts Rücksicht, da hätte ich mir auch Hoffnungen aufs Töchterchen des Ministerpräsidenten machen können, aber wenn's nicht geht, dann geht's eben nicht! sowas kann ein böses Ende nehmen, Jungfrau Maria! der Kronprinz hatte sich die Syphilis geholt und die Vetsera knallte ihn ab und die wieder erschloß der Kutscher, die Fräuleins werden zugeben, daß sie bei lebendigem Leibe begraben wären, wenn sich der ihrige auch die Gießkanne verbogen hätte, ich dagegen, als ich bei der herrlichsten Armee der Welt diente, ich habe zum Stabsarzt gesagt, Herr Doktor, ich hab's auf der Brust,

aber er antwortete nur, ich auch, Junge, wenn wir von deiner Sorte hunderttausend hätten, dann schlägen wir die ganze Welt! er gab mir eine Eins und ich war der Sieger und fühlte mich wie der Hahn auf dem Mist, doch er rief mir nach, he! Sie haben Zeit, also bringen Sie meine Frau zum Bahnhof, seine Gemahlin war wirklich eine Schönheit, vom gleichen System wie Klara Ziegler, eine Riesin wie Maria Theresia, gekleidet wie eine Königin, und gleich hat sie sich erkundigt, ob ich noch ledig bin und hat mir einen Zwanziger für den Weg gegeben, aber ich lehnte ab, Havlíček und Christus hätten den Zwanziger auch nicht genommen, glauben Sie mir, damals galt Repräsentation noch etwas, ich trug gern einen Zwicker und an der Krawatte die Auszeichnung, die ein Großvater meines Kameraden im Hochsprung gekriegt hatte, beim Verein Achilles in Brünn, Hauptsache, man besaß Geld, für Geld kriegte man damals alles, auch schöne Fräuleins, egal ob einer bucklig war oder schon das Zipperlein hatte, für Geld konnte er sich die Schönste kaufen, so ist nun mal der Lauf der Welt durchs Universum, und ich, der ich auf Kaiser und Präsidenten schwor, bin immerfort Sieger, habe immerfort meine Zauberhände, wie ein Operateur oder Doktor, ein Schuster hat immer feine Hände, sogar Professional nannte man mich, Bata selber schickte mir ein Dekret, damit ich bei ihm arbeite, damit ich ihm seine Firma auf die Beine stelle, die Baronin Břízová, die bei uns ihre Milch holte, schaute mich an, dann senkte sie den Blick und fragte, sind Sie nicht auch ein Adliger? das war, wohlgermerkt, eine noble Dame, ein Gesicht wie die Kätzchen auf den Schokoladetafeln, ihre Tochter hatte den feinen Richter Just geheiratet, der Landstreichern und Trunkenbolden hohe Stra-

fen gab, Opetals Tónek verpaßte ihm einmal eine Ohrfeige für die dreizehn Monate, die ihm aufgebrummt worden waren, weil er dem Říha bei einer sozusagen akademischen Debatte den Rachen demoliert hatte, wie man sieht, wußte Christus, der Völkerdokter und Stütze der Armen, schon immer, daß der Mensch zur Schuftigkeit neigt und gleich darauf zu Tränen, das allein gab ihm die Kraft, für alle den Balken auf den Buckel zu nehmen und zwei Kilometer weit nach Golgotha zu schleppen, zerschlagen und blutig von oben bis unten, die Pfarrer sind heute noch ganz verrückt deswegen, am liebsten setzen sie den Kindern die heilige Dreieinigkeit auseinander, daß der Vater sein eigener Sohn und der Sohn sein eigener Vater ist und daß sie mit Hilfe einer Taube korrespondieren, da knirscht es einem vor lauter Durcheinander im Großhirn, als ob die Pfarrer bei den Beichten nicht genug zu hören bekämen von den Malheurs mit den unehelichen Söhnen und mit den Stiefvätern, was die Leute übrigens gar nicht gern mögen, weil Christus die Nächstenliebe wollte, die Disziplin, nicht die Liebe auf dem Kanapee, das verwechseln viele Tölpel, die nicht ganz bei Trost sind, ich darf mich da loben, ich, der ich immer eingedenk Havlíčeks handelte und als Schuster Ingenieur des Menschenfußes war, Schuhe stets sauber mit Pechdraht weiß genäht, Nägel dürfen nicht in die Fersen stechen, ich, der ich Leim von der Marke Elbet und Gummidragant aus Elefantenhufen benutzte, doch es machen eben Idioten und Trinker die öffentliche Meinung, die sollen erst mal so was fertigbringen wie der selige Masaryk, mit siebzig auf dem Pferd eine Levade hinstellen, oder wie die tibetanischen Mönche, die sich ein Elektrizitätswerk bauten, um im Kloster den leben-

digen Buddha anzuleuchten, oder wie der Herr Professor Einstein, der das Atom-U-Boot erfunden hat, oder wie die Russen, die rund um die Welt Flugversuche mit Düsenantrieb machen und dabei so schnell sind, daß sie schon gleich nach dem Start bremsen müssen und ein Tachinierer sagen konnte, die Zeit ist nicht fern, wo bei solch einer Reise um die Welt der Düsenflieger selber seinen Schwanz sieht oder wo die Leute in einen Aeroplan steigen und sofort wieder aussteigen müssen, weil alles derartig flink gehen wird, daß man am besten daheim bleibt, aber noch immer ist es die Hauptsache, ein Mensch haust nicht im Stall und bringt den Schönen Blümchen, da klappte doch bei unserem Pfarrer einmal das Urinieren nicht, und Doktor Karafiát sprach zu ihm, habe ich es Ihnen nicht gesagt, nur leichte Speisen und kein Fleisch und keinen Wein, und als ein Weib nach der Niederkunft Würstchen gegessen hatte, redete der Doktor ihr ins Gewissen, haben Sie sich an Äpfeln überfressen oder was? um dann den Ehemann zu beschimpfen, eine Wöchnerin dürfe Würstchen nicht einmal sehen, woraufhin er dem Mann das Klistier verabreichte, mir dagegen, als ich wegen meinem Bandwurm zum Doktor ging, verschrieb er gleich Diät und ordnete an, daß ich mich in Milch setze, ein anderer hätte mich hinausgeschmissen, doch Doktor Karafiát sagte zu mir, ich habe Ihnen gleich angesehen, daß Sie verstört sind und daß Sie nicht für den heiligen Stand der Ehe taugen, und wie's der Teufel will, es war gerade Jahrmarkt, auf dem Marktplatz kaute eine alte Frau an einer Leberwurst, der Doktorshund sprang hinaus, schnappte der Alten die Leberwurst samt der Lippe weg, und der Doktor mußte ihr eine neue Leberwurst kaufen und die Lippe annähen, weil die Alte heulend

ankam, ja, damals war man noch galant zu den Frauen, ein Professor hat einmal zu mir gesagt, wir haben Österreich nicht richtig zu schätzen gewußt, wir haben die Freudenhäuser nicht richtig zu schätzen gewußt, unsere Männer waren vor Kräfteüberschuß ganz nervös, Grulésék schlug seine Frau mit der Sperrkette beziehungsweise dem Kater, wie man bei uns die Vorrichtungen zum Festzurren von Langholz auf den Fuhren nennt, Rechtsanwalt Kir, der unser Haus vermittelte und sich eine Villa neben das Gerichtsgebäude stellte, mit Wasserspielen, Palmen, einer Marmorsäule samt nackter Eva drauf, die unter sich eine Erdkugel und um sich einen Rosengarten hatte, also dieser Rechtsanwalt erschoss sich, weil seine Freundin einem armen Studenten den Vorzug gab vor ihm, wie in einer Operette, alle reichen Dämchen sind voller Romantik, mir haben welche Anträge gemacht, daß ich Karbunkel davon kriegte, freilich, freilich, Ihnen mache ich noch Schühchen, diese Vergrößerungsgläser klemm ich mir dazu vor die Augen, Stiefelchen der Form KB, Ziernähte, weißes Futter und weiße Brandsohle, Viererschnitt und Schnitt Derby-Pariser, ein Paar mit weißen Einlegteilen und lackierten Absätzen, Stöckel zwei Zentimeter, vernickelte Ösen und Haken aus Zelluloid, Messingstifte und Messingschräubchen, damit die Sohlen halten, in Reserve mache ich Ihnen ein Paar Herbstschuhe und ein Paar Winterstiefel, die füttern wir je nach Wunsch mit rotem oder gelbem Lammfell aus, dann ein Paar Bergschuhe und ein Paar ganz gewöhnliche mit roten Zierteilen und weißen Einlagen, oder Chevreau mit Schäften so hoch und grün lackiert, ich fahre deswegen kurz nach Wien zur Firma Salamander, in dieses Mekka der Schuhwelt, das an die fünf

Stockwerke hat, wegen der Maitzena-Lacke fahre ich hin, die sind kittig und fein wie das Gesicht einer Schönen, das Mekka der Schuhwelt Firma Salamander führt einen Salamander als Markenzeichen, während die Firma Mercedes einen Affen hat, auf Glas stehen die Schühchen, wie von Zauberhänden hergestellt, jedes Stockwerk in anderer Farbe beleuchtet, ja, damals im Winter raste Graf Zelikowski auf dem Hengst über den Exerzierplatz wie ein Jagdflieger, den Bart bereift, die Mähne des Pferdes ebenfalls voll Rauhreif, der Graf war für seine Grobheit bekannt, eine alte Mutter fragte mich einmal, wo denn ihr Sohn diene, sie habe ihm Buchteln mitgebracht, und da tauchte auch schon Graf Zelikowski mit dem Hengst auf und brüllte, schwatz nicht mit Vetteln, du Hurenkerl! und erwischte mich mit der Reitpeitsche und setzte mit dem Hengst über die Alte hinweg bei zwanzig Grad Kälte, ich stand auf Posten, einundzwanzig war ich, Energie hatte ich, daß Prag hätte eine Woche lang damit leuchten können, noch heute reiten mich alle Teufel, wenn ich die Garantie des Eheglücks sehe, den wohlgestalteten Frauenleib, damals haben die Sokols mein Haar mit der Brennschere onduliert, haben mir Sokolkleidung geliehen, die Wiese war voller Sokols, auf den Bäumen wehten Fahnen, mir stand die Montur wie dem Präsidenten, eine Reihe Schimmel und dahinter eine Reihe roter Pferde, zwei Schöne zerrissen sich wegen mir gegenseitig die Blusen, doch ich war belesen durch die Schrift des Herrn Batista, der meint, daß der Mensch, dem nichts heilig ist, leicht sündige und daß die einen Frauenzimmer an der Liebe kranken und die anderen am Geld, viele an beidem, manche aber sind auf Ausschweifungen aus, ja sogar auf gewisse Steckenpferdchen, auch auf Künstler,

die Ehe jedoch, die soll so sein, wie es sich Meister Jan Hus wünscht, Mädchen, reiche dem Burschen nicht das Bein, bevor du erkennst, was für einer er ist, das beste freilich bleibt immer, die uns anvertrauten Prinzipien zu beherzigen, deshalb haben die Inder in der Kirche einen Stier und verneigen sich vor ihm, die Sibylle, die den Tod von Jesus Christus prophezeite, zögerte, den Steg über den Jordan zu betreten, sie verneigte sich vorm Zedernholz, bis ihre Freundinnen sie fragten, warum sie nicht weitergehe? aber sie antwortete, der Steg werde einst ein Kreuz sein, darum ging sie lieber barfuß über das Wasser, den Rock in der Hand, denn in den Steg war bereits das Kreuz eingeschachtelt, die Sibylle wußte, daß Christus kommen und die Menschen lehren würde, alle seien Brüder, so eine Weise war das, vom gleichen Format wie der heilige Wenzel, der so gern Wein pflanzte, im weißen Hemd auf einem Schimmel ritt und an die Armen Geld verteilte wie irgendein Sozialinstitut, die Chinesen wiederum glauben an den Gott der Kraft und der Liebe, der trägt einen vergoldeten Ring in der Nase und hat ein Maul wie ein Haifisch, ein goldschimmernder Dickwanst ist das, himmelangst und bange könnte einem werden, die Neger dagegen sind eher Dichter, die glauben nur an das Freßbare und brüllen und hüpfen, ihr König sitzt nackt auf dem Thron und hält eine Mistgabel in der Hand, ihre Königin hat bloß einen Lappen umgewickelt, damit sich die Fliegen nicht auf ihre Kokosnuß setzen, und wenn denen einer wegstirbt, dann begraben sie die eine Hälfte und verschnabulieren die andere, so daß der Forschungsreisende Holub lieber schnell auf dem Veloziped davonfuhr, und die Völker des Feuerlandes und die Butakutos und Arabelen und Matabelen

rannten ihm nach, aber obwohl sie gute Lungen hatten, konnten sie ihn nicht einholen, sie schrien immer nur hinter dem Herrn Forschungsreisenden her: der Mann auf der Schlange! und die Radrennfahrer jagten nach Warschau, gewonnen hat's der Krula, zweiundzwanzig, genauso alt war ich, als ich in Proßnitz vor der Firma Weinlich stand, Hoflieferant mit einem Adler über dem Eingang, Jude, goldener Zwicker, schick und parfümiert, unterm Arm ein Buch und im Mund eine Kubazigarre, wie wenn man eine Universität betritt, seine Vertreter waren Fogl und Vertsberger, beide ebenfalls parfümiert wie Akademisten, und ich stand vor den dreien wie vorm Schwurgericht, ein Paar Schuhe zum Vorzeigen in der Hand, da sagte Weinlich, die Schuhe haben Sie selbst gemacht? wieviel Dutzend können Sie mir pro Woche liefern? und ich sagte, zwei Dutzend, worauf sie mir rasch gratulierten, rasch Bergsteiger-Chevreau und Boxkalf gaben und meinten, rasch, damit Sie den Zug nicht verpassen, doch ich ging fort wie Montgomery, der bescheidene Sieger von Tobruk, die ungeheure Ehre, für einen Hoflieferanten zu arbeiten, das ist das gleiche, wie heute mit dem Besitzer des Ordens der Arbeit zusammenzuarbeiten, ein Hoflieferant hatte Medaillen und auf dem Schild einen Adler mit ausgespannten Flügeln, Kafka und Dvořák nähten dem Kaiser Kleider und Schuhe und den Erzherzögen auch, für Wurstwaren waren Vymětal und Popelka Spezialisten, Schinken über Schinken lagen in ihren Auslagen zwischen Fichtenbäumen und Asparagus, einer meiner Kameraden war eine Kapazität für Fräcke, ich lud seinen Bruder zu uns ein, damit er sich in der Natur erholte, aber er holte sich einen Sliwowitzrausch, daß wir ihm Quarkumschläge machen mußten,

sonst wäre er gestorben, also der arbeitete beim Hoflieferanten Kafka mit den grünen Hosen und goldenen Medaillen im Schild, bei dem ließ sich General von Wucherer einen hellblauen Mantel für Fronleichnam nähen, doch der goldene Kragen paßte nicht recht, da kam gleich seine Frau, die Generalin, eine Type wie Maria Theresia, der alte Kafka jedoch, nervös wie ein Komponist, schnappte sie sofort und fegte mit ihr das Vorhaus und schrie, wenn es Tausenden gepaßt hat, dann muß es auch Ihrem Freiherrn passen! sehen Sie, darum gehe ich öfters einmal auf den Friedhof, doch die jungen Burschen dort, anstatt zu arbeiten, pennen hinter den Grabsteinen, und ich tolle als Siebziger hier mit Ihnen herum wie der Kaiser mit der Schratz und traue mir zu, Ihnen rote Lackschühchen zu machen, wie ich sie einmal der Schwester vom Doktor Karafiát gemacht habe, die eine große Schönheit war, nur daß sie ein Glasauge hatte, was sehr unangenehm ist, weil man nie weiß, was damit passiert, ein Mützenmacher aus Proßnitz erzählte mir gelegentlich, daß er mit so einer einmal im Kino war, daß sie niesen mußte und daß das Glasauge herausgeflogen ist, in der Pause haben die beiden es gesucht, und als sie es unter einem Sitz gefunden hatte, putzte sie es ab, hob das Augenlid – flup! ein paar mal kurz geblinzelt und erledigt war die Sache, die Schusterei übrigens, das ist wie mit der Bäckerei, die mein Bruder Adolf erlernt hat, eine Kunst ist das, Gebäck in den Ofen zu schieben, ganz zart mit dem Ofenschieber, wie beim Billardspiel, beim Hörnchenmachen auf der Tafel darf man nicht in die Hände spucken, wenn das der Kontrolleur sieht, setzt es gleich eine Backpfeife, und geht der Bäcker mal pinkeln, muß er sich danach waschen, wo-

gegen der Schuster ruhig in der Nase bohren kann, auch ein Fleischer muß heikel sein, in unserm Zug war der Fleischer Kocourek Miloslav, der hatte einen verbundenen Finger, und wie er das Brät in die Leberwurst drückt, gerät die Binde mit hinein, aber weil er hoffen konnte, daß die Leberwurst mit der Binde irgendein Soldat kriegte, hat er sich nicht weiter drum gekümmert, doch welche Überraschung, mein Fräulein, die Leberwurst bekam sein Stabsarzt, als der die dritte aufschnitt, war die Binde drin! und gleich mußte er sich übergeben, den Kocourek Miloslav schickte er an die Front, aber der, anstatt den Heldentod zu sterben, hat sich im Gegenteil ausgezeichnet, Tapferkeitsorden hat er kassiert, auch ich fuhr eine Zeitlang gefesselte Ziegen mit dem Schubkarren zu einem Fleischer, zwei Zickel umsprangen mich und die Ziege leckte meine Hände, da setzte ich mich im Feld auf den Karren, und nun leckten die Zickel meine Hände und ich weinte, woher denn, ich und Fleischer! ich Bewunderer der europäischen Renaissance! so habe ich die Schusterei an den Nagel gehängt, dauernd dieses Magen drücken, alle Augenblicke schneidet man sich schier mit dem Kneip halb entzwei, und habe Mälzer gelernt, in Ungarn war ich auf Wanderschaft, ach, gibt es in Odenburg eine wunderbare Brauerei, das rote Gebäude mit weißen Verzierungen, grünen Fenstern wie in Tirol, innen alles gekachelt, neben jedem Fenster eine eiserne Leiter, damit die Feuerwehrleute im Brandfalle hinauf- und hinunterklettern können wie die Affen in Dresden, Budapest, ist das eine Pracht, die eine Gasse weiß mit roten Fenstern, die andere grün mit gelben Fenstern und blaue und goldene und gesprenkelte Gassen, sogar im Krieg war das Brot dort weiß wie Buchteln, Horthy, der

Admiral, ließ die Mariner zusammenschießen, die der Matoušek kommandierte, man hat den armen Schluckern die Augen verbunden, weil es ein Aufstand war, auch Meuterei genannt, fürs Bier, mein Fräulein, darf die Gerste nicht vom Regen durchrätet sein, und damit sie nicht auswächst, wird sie gereinigt und erst einmal in Bottichen mit abgestandenem Wasser eingeweicht, dann geht es auf die Tenne, wo die Gerste keimt, wobei man sie mit der Holzschaufel oder dem Wohlgemuth wendet, danach kommt sie auf den Darrboden zum Trocknen, nachdem vorher der Malzofen angeheizt wurde, und nun fällt das Malz in die Trommeln und die Siebe, aus denen extra das Malz und extra die Blüten herausfallen, das sind die Keime, mit denen man Ochsen mäset, es gibt Münchner Malz für dunkle Biere und Pilsner Malz für helle Biere, im Sudhaus wird es dann mehrere Stunden gekocht, das zermalnte Malz ist dreimal gemaischt worden, damit es mehr Zuckerstoff ergibt, nun setzt man den Hopfen zu, was dem Bier die Bitterkeit verleiht, daraufhin wird es in die Gärbottiche abgelassen, von dort geht es weiter in die Würztröge des Lagerkellers, wo sich Bierhefe bildet, gewöhnliches Bier gärt einen Monat nach, Lagerbier drei Monate, hab ich ein Gedächtnis, nicht wahr? so eins haben wenige auf der Welt, Lagerbier erhält seine Qualität durchs Kräuseln, und noch bevor man das Bier in Hektoliter oder Doppelhektoliter abfüllt, wird mit einem Blechschapf der Nachgärungsschaum abgeschöpft, von dem man in jedes Faß wieder ein wenig zurückgießt, was das Bier feurig oder vollmundig macht, Münchner Biere lagern bis zu einem halben Jahr, und wenn das erste Anzapfen ist, kommt der Präsident persönlich zuschauen und kosten, eine Näherin

namens Husáková, als ich sie über die Geschlechtsheilkunde belehrte und dann über die Kunst, in der es am wichtigsten ist, Lücken zu füllen, das heißt, etwas anderes zu schaffen, als vorher gewesen ist, also diese Näherin wollte gleich, daß wir ins Wäldchen gehen, um eine Lücke zu füllen, aber ich sagte, das kann jeder, doch etwas machen, was es noch nicht gibt, darauf kommt es an, die Weiber sind immer so direkt, in einem Restaurant beschwerte sich der Wirt während der Unterhaltung, daß die Gäste vom Bieruntersatz die Striche wegwischten, darauf meinte die Dame, die mit mir dort war, meine Herren, ich habe einen Strich, den wischt mit keiner so leicht weg, allerdings bleiben Lagerbiere ein halbes Jahr in gepichteten Fässern, der süßliche Pardubitzer Porter hat achtzehn Prozent, genausoviel wie heute der Nusler Senator, der Brünner Drache hat vierzehn Prozent, ebenso der Bráníker Spezial oder der Budweiser Kristall, ach, mein Fräulein, die berauschte Vollmundigkeit, die bitteren Pilsner Biere, die Kardinale und malzigen Biere von Flek und Tomáš, das ist ja gerade der Jammer, daß der Fortschritt zwar gut ist, damit die Menschen Menschen sind, aber fürs Brot und die Butter und das Bier ist der Fortschritt die reinste Pest, auf diese Dinge sollte man mit der Technik verdammt langsam losgehen, in den alten Brauereien wurde das Bier in Kupfer gebraut, unterm Kessel brannte Scheitholz, die Flamme ging durchs Kupfer und karamalisierte das Bier, hab ich ein Gedächtnis! ist das eine Freude! oder: das Brot wurde aus einem Roggen gemacht, der bis zum November in den Scheunen lag, aus den Ähren konnte noch alles in die Körner übergehen, dann erst wurde gedroschen, einen Kilometer weit war es zu riechen, wenn man die Gottesgabe buk, je älter, desto besser, darum ist